Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstrasse 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. Auflage: 20,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

[illegible] bis Ab. 8 Uhr. [illegible] bis Mitt. 12 Uhr. [illegible] Die Zeile einer gespalt. Petitzeile [illegible] 1½ Ngr. [illegible] Zeile 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen=Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando=Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Exp. d. Dresd. Nachr.

Nr. 181. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Sonnabend, 29. Juni 1872.**

Dresden, den 29. Juni.

— Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Georg ist vorgestern Abend von Marienbad zurückgekehrt und auf ihrer Villa in Hosterwitz wieder eingetroffen.

— Wie die „S. Dfz." berichtet, hat sich der Bezirksverein der Pirnaischen Vorstadt mit einer Eingabe an den Stadtrath gewendet, die ein unbedingtes Anrecht auf öffentliches Interesse beanspruchen darf. Durch sein gemeinnütziges Streben von jeher sich auszeichnend, nimmt der Verein diesmal die Kirchhofsfrage zum Gegenstande näherer Erörterung. Es steht außer Zweifel, daß mit dem Wachsthum großer Städte die Anlage von Kirchhöfen eine immer brennendere Frage und in sanitätischer Beziehung geradezu eine Hauptsorge der städtischen Verwaltung wird. Das bisherige Wachsthum der Einwohnerzahl Dresdens um 3% zu Grunde legend, weist der Verein nach, daß die Residenz in 20 Jahren 319,850 Einwohner und in 50 Jahren 776,360 Einwohner zählen dürfte. In demselben Verhältniß steigert sich natürlich die Sterblichkeit und es würden für die nächsten 20 Jahre 67,5 Acker, für die nächsten 50 Jahre 209,6 Acker Areal für die Gräber der Verstorbenen erforderlich sein. Der Verein wünscht nun die Freiheit in der Wahl der Begräbnißstätte und Wegfall jedes Zwanges zu den Kirchhöfen der Parochien und ist überzeugt, daß es die hiesigen Parochien von einer schweren Sorge befreien heißt, wenn man der politischen Gemeinde die Pflicht auferlegt, einen Begräbnißplatz zu schaffen, welcher den Anforderungen der Großstadt entspricht. Er schlägt deshalb vor, daß der Stadtrath aus der Mitte des Rathscollegiums einen Commissar zur Einleitung der Frage des bürgerlichen Kirchhofes ernennen, oder bei dem Stadtverordnetencollegium zu diesem Behufe die Niedersetzung einer gemischten Deputation beantragen möge. Schließlich macht derselbe auf die Nothwendigkeit aufmerksam, bei Zeiten das nöthige Areal und zwar das hierfür passende Waldareal hinter dem Neustädter Kirchhofe zu erwerben. Es ist wohl zu wünschen, daß unsere städtischen Behörden diesen Vorschlägen eine entsprechende Aufmerksamkeit zuwenden.

— Heute Vormittag ½11 Uhr findet sicherem Vernehmen nach die officielle Grundsteinlegung des neuen Polytechnikums statt. Der hohen Bedeutung dieses Actes entsprechend, wird seitens der Studirenden ein imposanter Festzug (Musikchor, Berittene, Chargirte „im Wichs", Fahnen) arrangirt werden. Man braucht sich nur des bei Gelegenheit der Friedensfeier stattgefundenen Fackelzuges zu erinnern, um auch diesmal etwas Außergewöhnliches zu erwarten.

— Das Bauterrain für das neue Gymnasialgebäude in Neustadt ist in dem Holzhofe auf der Holzhofgasse nunmehr abgesteckt und hofft man, dasselbe schon nächsten Sommer im Bau zu vollenden, so daß das Gymnasium möglicherweise Michaelis 1873 oder Ostern 1874 bezogen werden könnte. Den ursprünglichen Plan, das Gymnasium im Birkenwäldchen nahe dem schlesischen Bahnhofe zu erbauen, hat man aufgegeben.

— Am 26. Juni d. J. wurden durch die Mildthätigkeit der Geber in den beiden öffentlichen Speiseanstalten zu Löbtau und Dresden-Friedrichstadt 290 Arme zum ersten Male unentgeldlich gespeist. Diese Speisung soll allvierteljährlich wiederholt werden.

— Most, Redacteur der social-demokratischen „Chemnitzer Fr. Pr.", zeigt seinen Lesern an, daß er seine unfreiwillige Sitzung von zunächst acht Wochen, denen wahrscheinlich dann noch zwei Monate folgen werden, heute angetreten habe und ermahnt zu einer fortgesetzten Agitation. An seiner Stelle wird Vahlteich, der zuletzt in Hubertusburg gesessen, die „Fr. Pr." redigiren.
— Kwazniewski, der Redacteur des „Crimmitschauer Bürger- und Bauernfreund", ist in erster Instanz auch zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Es werden vielleicht noch wenige Communen auf dem Lande daran gedacht haben, daß es sehr nützlich werden könnte, wenn sie selbst darauf hielten, daß jederzeit einige Särge für plötzlichen Bedarf vorhanden wären. In Borthen bei Lockwitz hat sich jetzt der Mangel einer solchen Einrichtung recht bedauerlich gezeigt. Es war ein Mann an den Blattern gestorben und der Gemeindevorstand verlangte sehr richtig, da dergleichen Leichen sehr gefährlich sind, deren Fortschaffung aus dem Hause in das Todtenhaus des Kirchhofes. Die Wittwe hat zu warten, bis der Sarg käme, doch mußte die Leiche ohne diesen fort und am Kirchhofsthor, an welchem sie auf einem Bauerwagen nun ohne Sarg, nur schwach bekleidet, anlangte, wollte sie der Todtengräber wieder zurückweisen, eben weil sie keinen Sarg hatte. Natürlich fügte er sich endlich, es mußte doch aber immer eine heftige Scene vorausgehen, die nach unserer Anschauung bei einem Leichenbegängniß mindestens unstatthaft ist.

— Wie allgemein behauptet wird ist Frl. Ziegler gezwungen, einer kropfartigen Anschwellung wegen (die schlechtem Wasser zur Schuld gelegt wird), sich abermals einer eben so schmerzlichen als gefährlichen Operation zu unterziehen.

— Einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, expedirt die Leipzig-Dresdner Eisenbahn außer den um 9 Uhr Abends von Meißen abgehenden Zuge, vom 21. d. M. an, jeden Sonn- und Festtag um 8 Uhr Abends noch einen Extrazug von Kötzschenbroda nach Dresden, welcher auf der Station Weintraube um 8 Uhr 5 Min. und in Radebeul um 8 Uhr 10 Min. zur Aufnahme von Passagieren hält.

— Morgen Nachmittag um 5 Uhr findet in hiesiger Waisenhauskirche die Jahresfeier des evangelischen Jünglingsvereins statt. Die Predigt hält dabei Herr Pastor Kittan aus Schönfeld.

— Die von Herrn Dr. Förster hier bisher jeden Sonnabend von 2—4 Uhr auf der Stiftsstraße abgehaltenen städtischen unentgeltlichen Impfungen werden von ihm während der Monate Juli und August in der 4. Bürgerschule, Glacisstraße Nr. 4, vorgenommen. Die in der 1. Bürgerschule, Johannisstraße 19, bisher Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr abgehaltenen Impfungen werden bis Ende August d. J. fortgesetzt.

— In Bayern sind in der jüngsten Zeit noch Ducaten geprägt worden, die keinerlei Werthzüge und keine Jahreszahl aufweisen. Auf der einen Seite ist nur die Krone, umgeben von einem Eichenkranz, auf der anderen Seite die Inschrift: „Ludwig II. König von Bayern" zu sehen. Allen Vermuthungen nach werden diese Ducaten zu den Douceurgeldern verwendet, die man für Eroberung von Kanonen und Fahnen rc. zahlen will. Auch hat man deshalb wahrscheinlich die Münzen in Medaillenform gehalten, weil eigentlich im Reiche vor Erscheinen des Münzgesetzes außer 20- und 10-Markstücken Goldmünzen nicht geprägt werden dürfen.

— In dem vorgestern im sogenannten Pieschener Winkel angeschwommenen männlichen Leichnam ist ein im 21. Jahre stehender Zinngießergeselle aus Freiberg, Namens Glöckner, der seit vorigem Montag vermißt wird, recognoscirt worden.

— Gestern früh hat man in der vierten Etage des Hauses Nr. 15 der Schreibergasse einen dorselbst fünf Treppen hoch wohnhaften Maurer, Namens Oehme, todt auf der Treppe gefunden. Der Tod scheint in Folge eines Schlagflusses eingetreten zu sein.

— Wie man uns mittheilt, ist der Urheber jenes Einbruchsdiebstahls, welcher vor fast vierzehn Tagen dem Herrn Hoffriseur Kellner hier zugefügt worden ist, gestern ermittelt und in Haft genommen worden. Es soll ein 16jähriger Laufbursche Kellner's sein und bei ihm die gestohlene Geldsumme bis auf einige Thaler, die er bereits verausgabt hatte, vorgefunden worden sein.

— Das Gastspiel des Herrn Adolf Neubke vom Herzogl. Hoftheater zu Dessau im hiesigen Herminia-Theater, machte uns mit einem jungen Künstler bekannt, dessen Talent die vollste Beachtung verdient. Er spielte Joseph II. in: „Gute Nacht, Hänschen", einem einactigen Lustspiel von Arthur Müller. Wer kennt nicht aus der Geschichte die Erscheinung Kaiser Joseph II., des milden, humanen Mannes mit der weichen Natur, dessen früheste Jugend schon eine Reihenfolge menschen- und volksfreundlicher Handlungen war. In diesem Sinne characterisirte der Gast den königlichen Jüngling Joseph. Es ist nicht zu verkennen, daß Herrn Neubke's Organ etwas schwach ist, aber man gewöhnt sich schnell daran und wird dafür durch den warmen, tiefempfundenen Vortrag und das verständnißvolle Spiel reich entschädigt. Frl. Werner als Maria Theresia, Fr. Marks als von Frohn, Herr Neuke als Baron Dutkifei und Herr Pahlke als Pater Häbler gaben durchaus gute Leistungen, was auch von Frl. Winkler als Marie gilt. Die Inscenirung war bis auf das Zimmer Josephs gut, dies war aber hinsichtlich des Comforts und der sonstigen Ausschmückung doch etwas zu mager ausgefallen.

— Radeberg, den 26. Juni. Die im Parksaale der hiesigen Bahnhofsrestauration heute abgehaltene General-Versammlung der Saxonia, Glaswerke und Eisenbahnbedarf-Fabrik zu Radeberg, nahm einen raschen und glatten Verlauf. Nachdem der Vorsitzende, Kaufmann Otto Seebe, die von 21 Actionären mit 716 Stimmen besuchte Versammlung begrüßt und seine Ueberzeugung von dem günstigen Stande des Unternehmens — von welchem bereits vorher die meisten Erschienenen durch eigenen Augenschein sich überzeugt hatten — ausgesprochen hatte, wurde einstimmig die vorgelegte Bilanz und die Vertheilung einer Dividende von 7½% genehmigt, der bisherige Aufsichtsrath, nach Festsetzung seiner Remuneration auf 400 Thlr. mit großer Majorität wiedergewählt und die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 100,000 Thlr. ohne Debatte gutgeheißen. Zum Schluß erklärte der Herr Vorsitzende, daß die bisherigen Ergebnisse des neubegonnenen Geschäftsjahres die Hoffnung rechtfertigen, daß die Fabrik, welche mit lohnenden Aufträgen auf geraume Zeit voraus versehen ist, das nächste Mal eine noch höhere Dividende zu geben in der Lage sein werde.

— r. Die Sebnitzer Papierfabrik hat bei einer Bilanz von 607,764 Thlr. einen Bruttogewinn von 38,566 Thlr. im Geschäftsjahr 1871/72 erzielt. Es ist dieselbe das Resultat einer Fabrikation von 1,385,000 Pfund Papier bei einer Nettofacturirung von 197,975 Thlr. Es wird zur richtigen Beurtheilung dieses Ergebnisses darauf hingewiesen, daß das in Folge der Umwandlung der Fabrik in ein Actienunternehmen gewonnene größere Capital bis jetzt noch nicht zur Verwendung gekommen ist. Die Verwaltung geht mit der Absicht um, das Grundcapital von 500,000 Thlr. auf 400,000 Thlr. abzumindern, ohne hierdurch das Unternehmen irgend wie zu schädigen. Die diesjährige Gesammtdividende beträgt 6%.

— Dem vom Verwaltungsrath des Actienvereins für den Zoologischen Garten zu Dresden auf das Geschäftsjahr 1871/72 erstatteten Bericht zufolge ist ein Reingewinn von 2042 Thlr. erzielt worden, wodurch sich das Deficit von 1869/71 an zusammen 2969 Thlr. auf 927 Thlr. reducirt. Die Betriebseinnahmen betrugen 21,761 Thlr., wovon 18,715 Thlr. auf Eintrittsgelder von 153,392 Personen kommen. Einnahme und Ausgabe bilanciren mit 37,775 Thlr. und die Bilanz vom 1. April c. schließt mit 167,159 Thlr. Der Thierbestand am Schluß des Geschäftsjahres beziffert sich mit 280 Säugethieren, 642 Vögeln und 20 Amphibien, und repräsentirt einen Geldwerth von 33,834 Thlr.

— Wurzen, 24. Juni. Für die im deutsch-französischen Kriege gebliebenen tapferen Söhne unserer Stadt (10 an der Zahl) ist auf Kosten der Stadt eine Gedenktafel aus Marmor hergestellt und neben dem Portal der Gottesackerkirche eingemauert und am heutigen Johannistage in der Morgenfrühe, wo ohnehin eine Gedächtnißfeier für die Gestorbenen gehalten zu werden pflegt, feierlich enthüllt und kirchlich geweiht worden.

— Am Bahnhof Dahlen ist gestern auf einem Stück Feld ein Roggenstengel gefunden worden, welcher vier vollständig ausgebildete Aehren trägt.

— In der Zeit vom 16. bis 21. d. M. sind aus der Kirche zu Wehrsdorf vom Altar weg zwei Stück zinnerne, circa 18 Pfund schwere Leuchter entwendet worden. Der Dieb hat sich entweder beim Morgen- oder Abendläuten in die Kirche eingeschlichen, oder ist durch ein zerbrochen gewesenes Fenster eingestiegen.

— Das Innere der Stadtkirche zu Colditz soll einen wesentlichen Umbau erfahren, für welchen die Kosten auf 8000 Thlr. veranschlagt sind.

— Glauchau. Der in den 40er Jahren stehende Gutsbesitzer Klemm von Niedermülsen ist am 25. d. M. früh in dem benachbarten Gehölz erhängt aufgefunden worden. Er befand sich in guten Vermögensverhältnissen, war verheirathet und Vater von bereits erwachsenen Kindern, doch soll sein eheliches Leben kein glückliches gewesen sein. Der Unglückliche war der Sohn des schon hochbejahrten Auszüglers Klemm, welcher sich vor einiger Zeit infolge von Schwermuth den Bauch aufgeschlitzt hatte.

— Oeffentliche Schwurgerichtssitzung am 26. Juni. Geschworene: Die Herren Mühlenbesitzer Mende in Glashütte, Rittergutspachter Schäfer in Jahnishausen, Rentier Leonhardi in Loschwitz, Privatmann Joh. Jul. Bierling hier, Fabrikbesitzer Petzold in Döhlen, Fabrikbesitzer Bodemer in Naundorf, Kammerherr v. Byrn hier, Vorwerksbesitzer Schumann in Seidnitz, Fabrikbes. Crassée in K., Königl. Oberförster Schreiber in Rosenthal, Kammergutspachter Weinhold in Niedergorbitz und Schnittwaarenhändler Pötzsch in Pirna. 18 Zeugen sind vorgeladen. Der noch unbestrafte Angeklagte, Carl David Brückner aus Hallbach bei Klingenthal, ist, obwohl auf niedrer Bildungsstufe stehend, doch gut beleumundet; er steht bei dem Spielwaarenverfertiger Carl Friedrich Richter in Hallbach in Arbeit und wohnt nebst Familie in dessen Hause. Genannter Richter lebt mit seinem Schwager und Nachbar, dem Hausbesitzer und Kistenmacher Ernst Rothe seit mehreren Jahren in Feindschaft. In einem Prozeß hat der Angeklagte Brückner zu Gunsten seines Arbeitsherrn eidliches Zeugniß vor dem Gerichtsamt Saida abgelegt, welches der gegenwärtigen Anklage zu Grunde liegt. Es ging dahin, daß er am 2. October 1870 während des Holzhackens gesehen, wie Rothe von seinem Wasserhaus aus den Abfall seines Röhrwassers mittelst eines hölzernen Gerinnes so nahe an die Grenze des Richter'schen Grundstücks leite, daß das Wasser hinüber gelaufen, theils ins Jauchenloch, theils habe sichs über's Grundstück verbreitet; dann sei Rothe nahe an den Zaun herangetreten, wie um zu sehen, ob das Wasser recht sehr hinüber laufe. Bald darauf, Nachmittags 4 Uhr, sei Rothe an ihm (B.) auf dem Dorfwege vor dem Hause vorübergegangen. Der Angeklagte bleibt beharrlich dabei, daß der Sachverhalt ganz richtig sei, er täusche sich weder in der Person, noch in der Zeit. Den Tag (— die Zeit ist der Kernpunkt —) wisse er darum so genau, weil sein Meister am nächsten Tage, nachdem derselbe beim Advokat gewesen, zu ihm gesagt habe: „merke Dir einmal genau den Tag," darauf habe seine Mutter im Kalender einen Strich bei dem Datum gemacht und dies sei der 2. October gewesen. Auch wisse er es daher, daß, als er kurz nach dem Vorfall von der Ehefrau Richters, Schwester von Rothe, zum Ortsrichter Endler geschickt worden sei, um denselben zur Besichtigung der Wasserungehörigkeit zu holen, dessen Schwiegertochter ihm gesagt habe, daß ihr Schwiegervater in Olbernhau der Hochzeitsfeier seines Sohnes beiwohne. Aus dem von der Zeugin Frau Richter überreichten pfarramtlichen Zeugniß ergiebt sich, daß der junge Endler am 2. Oct. 1870 getraut worden ist. Aus den Privatacten des Advocaten und Bürgermeisters Meßner in Saida, welcher dem Richter in dem Civilproceß gedient hat, ergiebt sich, daß die erste Instructionsertheilung am 3. October erfolgt ist. Auch bezeugt der genannte Ortsrichter, daß er am Tage nach der Hoch-